

# Inhalt

<b>Vorwort</b> . . . . .	<b>9</b>
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> . . . . .	<b>11</b>
<b>Einleitung: Vom Stein ins Buch – und zurück?</b> . . . . .	<b>17</b>
<b>I. Die Rede des Gegenstands</b> . . . . .	<b>28</b>
1. Sprechende Objekte und sprechende Inschriften . . . . .	28
1.1. Form und Inhalt . . . . .	28
1.2. Alter und Verbreitung . . . . .	30
1.3. Theorien zur Genese . . . . .	31
1.3.1. Animistische Deutungen . . . . .	32
1.3.2. Kommunikationstheoretische Deutungen . . . . .	37
2. Eigentümlichkeiten (in)schriftlicher Kommunikation in der vorhellenistischen Literatur und den Inschriften . . . . .	46
2.1. Γράμματα λέγοντα und Verwandtes . . . . .	46
2.2. Differenzierung der Sprecherrollen . . . . .	51
2.3. Die Ausgestaltung der Lektüre als »Dialog« zwischen Passant und Inschrift . . . . .	53
2.4. Literarische Zeugnisse über die Möglichkeiten der Schrift . . . . .	57
3. Literatur im Hellenismus: Dichtung wird zur »Inschrift« . . . . .	61
3.1. Singende Steine: Epigramme als Gesang . . . . .	62
3.2. Das Problem des sprechenden Steins: Kallimachos' Hahn . . . . .	67
3.3. Inschriftliche Reaktionen auf die Problematisierung der Objektrede . . . . .	72
3.3.1. Verlässlichkeit des sprechenden Gegenstands . . . . .	72
3.3.2. Das neue Problem der Ich-Rede des Objekts . . . . .	73
3.3.2.1. Verteidigung der Ich-Rede des Objekts . . . . .	73
3.3.2.2. Sprechende Steine als θαῦμα . . . . .	76

3.3.3. Erweiterungen der γράμματα λέγοντα-Junktur:	
Übertreibung und Präzisierung . . . . .	77
3.3.4. Sprechende Steine als Paradox . . . . .	83
3.3.5. Auflösung des Paradoxes – Verzicht auf Mündlichkeit . . . . .	85
3.3.6. Steigerung des Paradoxes:	
Sprechende Steine als Rätsel . . . . .	87
3.3.6.1. Das »Schrifträtsel« im literarischen Epigramm . . . . .	88
3.3.6.2. Das »Schrifträtsel« in den Versinschriften . . . . .	95
3.3.6.3. Elemente des Schrifträtsels	
in epigraphischen Figurengedichten . . . . .	101
 II. Die Rede des Gegenstands im mythischen Gewand –	
Echo und Niobe . . . . .	108
 1. Echo . . . . .	109
1.1. Die Figur der Echo als <i>illustrans</i> literarischer Techniken . . . . .	109
1.2. Echo als »Echo« der Stimme des Lesers . . . . .	118
1.3. Rezeption in den Versinschriften? . . . . .	127
 2. Weinende Steine: Das Niobe-Schema . . . . .	130
2.1. Weinende Steine – eine Bestandsaufnahme . . . . .	131
2.2. <i>Inscriptliche Vorläufer?</i> . . . . .	141
2.3. Pathetic fallacy . . . . .	145
2.4. Niobe . . . . .	147
 3. Exkurs: Die homerische Waffenpersonifikation	
und ihre hellenistische Nachfolge . . . . .	154
 III. Die Rede des Toten . . . . .	162
 1. Die Rede des Toten in der vorhellenistischen Tradition . . . . .	162
1.1. Form und Inhalt . . . . .	162
1.2. Zeitliche Einordnung und Genese . . . . .	163
1.3. Wechsel der Sprecherrollen . . . . .	170
1.4. »Inscript in der Inscript« . . . . .	174
 2. Die Rede des Toten seit dem Hellenismus . . . . .	176
2.1. Problematisierung in literarischen Epigrammen . . . . .	176
2.2. Inscriptliche Reaktionen auf die Problematisierung	
der Rede des Toten . . . . .	177

2.2.1. Verteidigung der Rede des Toten . . . . .	178
2.2.2. Leugnung der Rede des Toten . . . . .	179
2.2.3. Paradoxie der Rede des Toten . . . . .	181
2.2.4. Der Tote spricht nicht mit der eigenen Stimme . . . . .	187
2.2.5. Stimme im Leben, Stimme im Tod:	
Ähnlichkeit und Kontrast von inschriftlicher	
und realer Stimme . . . . .	193
2.2.5.1. Sprechende Kinder . . . . .	194
2.2.5.2. Sprechende Tiere . . . . .	196
2.2.5.3. Stumme Schauspieler . . . . .	199
2.2.5.4. Stumme Philosophen und Redner . . . . .	226
 IV. Das belebte Objekt als Bild einer Person:	
der Topos der Lebensechtheit des Kunstwerks . . . . .	229
 1. Vorläufer des Motivs der Lebensechtheit . . . . .	231
1.1. Vermischungen von Bild und Person . . . . .	231
1.1.1. Ähnlichkeit: »So, wie du mich hier siehst« . . . . .	231
1.1.2. Kunstwerksbeschreibungen . . . . .	232
1.1.3. Der »Eigennamen-Typus« –	
Vorhellenistische Strategien der Ineinssetzung	
von Bildnis und Dargestelltem . . . . .	237
1.1.3.1. Eigennamen-Typus ohne weitere	
Qualifikation . . . . .	240
1.1.3.2. Vermischung . . . . .	243
1.1.3.3. Problematisierung . . . . .	247
1.2. Trennung von Bild und Person . . . . .	248
 2. Entwicklung im Hellenismus . . . . .	254
2.1. Götterbilder . . . . .	254
2.1.1. Literarische Bearbeitungen . . . . .	254
2.1.2. Götterbilder in den Versinschriften . . . . .	265
2.2. Menschenbilder . . . . .	272
2.2.1. Zuschreibung wirklicher Lebendigkeit . . . . .	272
2.2.2. Altern und Verjüngung . . . . .	275
2.2.3. Fesselung und Stehenbleiben . . . . .	281
2.2.4. Material und Charakter . . . . .	288
2.2.5. Objekt entspricht der Person . . . . .	298

V. <i>Loca amoena</i> und Quellen . . . . .	300
1. <i>Locus amoenus</i> und <i>locus horribilis</i> . . . . .	300
2. Rezeption in den Inschriften . . . . .	306
2.1. Blumen und Dornen als Grabbewuchs . . . . .	306
2.2. »Bukolische« Inschriften? . . . . .	312
2.3. Gefährliche Quellen . . . . .	319
2.4. Poetologische Quellen . . . . .	324
2.5. Addendum: Das Gewebe als poetologische Metapher . . . . .	356
Zusammenfassung . . . . .	361
Literaturverzeichnis . . . . .	372
Register . . . . .	396